Zeitschrift: Der neue Sammler : ein gemeinnütziges Archiv für Bünden
Herausgeber: Ökonomische Gesellschaft des Kantons Graubünden
Band: 3 (1807)
Heft: 2

Artikel: Allgemeiner Garten-Kalender, für Bünden bearbeitet [Schluss]
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-377926

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

genau darauf zu sehen, 1) daß die Kuhpokke, von welcher der Impfstoff genommen wird, alle charakteristischen Zeichen ächter Kuhpokken habe, 2) würde ich keinen Impf-Stoff von einem Subjekt nehmen, wo ich nicht versichert wäre, daß dasselbe die Kinderpokken noch nicht gehabt habe, oder wirklich nicht habe, da mir eigene Erfahrung bewiesen hat, daß eine Art unächter Kuhpokken, denen aber die eigne peripherische Röthe (wie sie in der gedrukten Belehrung zu Impfung der Kuhpokken beschrieben ist) fehlt, auch bei Kindern, die wirklich die Kinderpokken haben oder gehabt haben, entstehen können, deren Lymphe wieder blos unächte Kuhpokken hervorbringt."

V.

Allgemeiner Garten-Kalender, für Bünden bearbeitet.

(Beschluß)

Oktober.

Obstbau.

1) Spätobst, vorzüglich Aepfel und Birnen, wenn die Stiele leicht von den Zweigen gehen, bei troknem Wetter abzunehmen, und an luftigen Orten abzutroknen, ehe man es in der Obstkammer versorgt.

2) Obstkerne, Nüsse und Haselnüsse zu sammeln und entweder gleich zu legen, oder im Sande aufzubewahren.

3) Baumschulen anzulegen und zu bepflanzen.
4) Mit der Herbstpflanzung verschiedener Bäume und Sträuche anzufangen, welches in grossen Baumschulen vorzüglich nöthig ist.
5) Obstbäume und Sträuche zu behakken, und das Erdreich zu verbessern.
6) Junge Weinstökke zu versezzen, wobei man sie wegen der Winterkälte tief einlegen und mit Mist bedekken kann; alsdann ist ihnen die Herbstversezzung besser als die im Frühjahr.
7) Himbeeren zu verpflanzen oder anzulegen.
8) Baumstämme mit Wolle oder Streifen von betheerter Rinde zu umgürten, um den ungeflügelten Insekten den Zugang zu erschweren. Um die schädlichen Nachtschmetterlinge zu vermindern, zündet man Nachts in den Baumgärten hin und wieder Feuer an.
9) Wo es nöthig ist, Laufgräben zum Abflusse der Winterfeuchtigkeit zu ziehen.
10) Schlechte Bäume auszurotten, und die Löcher über Winter offen zu lassen.
11) Die Erdbeeren von Ausläufern und Unkraut zu reinigen, und alten Dünger zwischen die Stökke zu legen.

Gemüsebau.

1) Neue Spargelbeete aus Saamen anzulegen, und die ältern mit altem Viehdünger zu bedekken, der sogleich flach eingegraben wird. Der Spargelsaamen wird in diesem Monat reif, und wenn die Hülse roth ist, ausgerieben, getroknet und gleich auf einen wohlgedüngten Boden gesäet.

2) Wurzel- und Kohlgewächse bei gutem Wetter aufzunehmen, und an der Luft etwas abtroknen zu lassen, ehe man sie in die Winterbehälter bringt. Vor den Wurzelgewächsen nimmt man noch den Blumenkohl heraus und versorgt ihn im Winterkeller, damit ihn kein Frost beschädige. Die Wurzelgewächse läßt man einige Tage an der Luft troknen und legt sie dann schichtenweise in Sand. Was man zum Saamen behält, wird eingesezt. Cichorien, Selleri und Scorzoneren können ohne Schaden im Freien den Winter hindurch stehen bleiben. Kartoffeln und Kohl erhalten sich besser, wenn sie bis Ende des Monats stehen bleiben können. Die in Bünden hin und wieder übliche Art, Kohlgewächse im Garten unter einem Gebäude zu überwintern, verdient Nachahmung, denn sie erhalten sich frischer und länger als in den dumpfigen Winterkellern.

3) Die verschiedenen Abarten des Grünkohls, welche durch den Frost schmakhafter werden, schlägt man zu Ende des Monats im Garten an einer trokkenen, der Morgensonne nicht ausgesezten Stelle, ein.

4) Die Artischoken schneidet man etliche Zoll über der Erde ab, läßt sie ein paar Stunden abtroknen, dekt dann jede Staude wohl mit Nußlaub (dessen Geruch die Mäuse entfernt) und legt das abgeschnittne Kraut oben darauf. Andere befinden sich besser dabei, wenn sie zuerst Tannreiser, und dann erst Laub über die Artischoken legen, weil diese alsdann weniger faulen. Ueberhaupt soll man die Bedekkung so spät als es seyn kann, anbringen.

In Soglio, wo die besten Artischoken gepflanzt werden, bedekt man sie mit Farrenkraut und Laub.

5) Erdgruben an trokkenen Orten zur Aufbewahrung der Gemüse zu graben, und den Boden mit grobem Sande zu belegen. Sie dürfen nur so tief seyn, daß die Nässe im Winter nicht darinn stehen bleibt.

6) Wo der Boden mit Nuzzen rigolet werden kann, geschieht es in diesem Monat am besten. Das Umgraben der Gartenbeete vor Winter vermindert das Unkraut sehr, dessen Wurzeln oben auf kommen und im Winter erfrieren oder verfaulen. Zugleich macht es schweren Boden lokker.

7) Von den aufgenommenen Wurzelgewächsen gleich einige der besten zum Saamen auszulesen und im Sande oder trokkener Erde aufzubewahren, wobei man ihnen das Kraut nicht ganz nimmt, sondern die Herzblättlein läßt. Wer Winter-Endivien im Keller überwintern will, muß ihn 8 bis 14 Tage troknen lassen, die faulen Blätter wegnehmen, ihn mit Bast zusammenbinden und dann einsezzen.

8) Zu Anfang dieses Monats kann man den im August oder September gesäeten Blumenkohl, Winterwirsing und Salat verpflanzen, wobei man ihn aber tief einsezzen muß.

November.

Obstbau.

1) Bedekkung der Weinstökke mit Erde, aber ja nicht mit frischem Dünger.

2) Hasen abzuhalten, wo es nöthig ist, durch Verwahrung der Stämme mit Fichtenreis, im Noth-

fall mit Stroh, auch durch Bestreichung derselben mit Fischthran und Schießpulver.

3) Ratten und Mäuse zu vertilgen. Erstere durch einen Teig von Krähenaugen (*Nux vomica*) mit Waizenmehl und Spek vermischt; leztere durch Erbsen oder Gerste mit Schierling oder weißer Nieswurz abgekocht.

4) Mit der Winterveredlung, besonders der Kopulation anzufangen.

5) Nr. 3, 4, 8, 9, 10, des Oktobers fortzusezzen.

6) Raupennester zu zerstöhren.

7) Wurzelausläufer von Quitten, Zwetschen, Johannisäpfeln, Ostheimer-Weichseln u. a. m. in die Baumschule zu sezzen.

8) Der Obstvorrath wird luftig, kühl und trokken (am besten in troknen luftigen Gewölben) gehalten, jedoch vor Froste wohl verwahrt; deswegen bei grosser Kälte mit Stroh und Dekken überlegt.

9) Nußbäume auszupuzzen, welches im Frühjahr nicht geschehen darf; auch andere Bäume zu puzzen ist jezt die rechte Zeit. Den jungen Bäumen, welche man hochstämmig ziehen will, werden jezt in der Baumschule die Nebenäste abgehauen und ihnen die gehörige Form gegeben.

10) Die Erde bis auf die Wurzeln der Bäume umzugraben, welches alle 3 Jahre geschehen muß, dann dekt man sie mit altem Dünger, legt auf diesen den Rasen umgekehrt, und die alte Erde zu oberst. Auch legt man Mist um die Bäume, die man nicht umgrabt, und verbreitet ihn dann im Frühjahr auf dem Gras. Er schüzt die Wurzeln vor Frost und düngt sie. Alte Bäume, welche krumme

Stämme haben, grabt man bis an die Pfahlwurzeln auf, richtet den Baum auf, unterstüzt ihn mit starken Stüzzen, und dekt ihn wieder zu.

Gemüsebau.

1) Die Artischokenstökke mit Erde, und darüber mit Baumlaub zu bedekken. Strohmist ist nur bei sehr strenger Kälte dienlich, gewöhnlich aber den Pflanzen nachtheilig. In feuchtem und schwerem Boden hält es überhaupt schwer, die Artischoken gut zu durchwintern, weswegen man sie lieber im Keller in Sand oder trokkene Erde einschlägt; (sagt Hr. v. Eßen. Oben, Okt. Nro. 4, sind die, in Bünden erprobten Arten der Bedekkung angeführt.)
2) Aufgenommene Gemüse vor Eintritt der starken Kälte in Erdgruben (s. Okt. Nro. 5.) mit Sand einzuschichten; diese aber mit Erde einige Fuß hoch zu bedekken, worüber, bei sehr strengem Froste, nachher Baumlaub oder Lohe gelegt wird. Diese Bedekkung muß aber auch um die Seiten der Grube veranstaltet werden, damit nicht der Frost eindringe. Auch ist es wichtig, dafür zu sorgen, daß alle Nässe gehörig abfließen könne.
3) Die Oktoberverrichtungen Nro. 1, 2, 3, 6 u. 7 ꝛc. nachzuholen.
4) Bei warmer Witterung kann man Selleri und Petersilie in den offenen Boden säen, weil sie lange nicht aufgehen und die Winterkälte wohl aushalten. Auch kann man Erbsen stekken um früh im Mai davon zu haben.

5) Die Werren oder Maulwurfsgrillen, kann man in diesem und dem folgenden Monat leicht fangen, wenn man hin und wieder einige Fuß tiefe und breite Gruben macht, und sie mit Pferdemist anfüllt, in welchen sich diese ungemein schädlichen Insekten hineinziehen. Im Frühjahr ehe der Frost aufhört, werden diese Gruben eröffnet, und die Werren vertilgt. Die Regenwürmer fängt man den Sommer über auf dieselbe Art.

6) Sämmereien reinigen und auslesen.

Dezember.

Obstbau.

1) Die mit Obstkernen besäeten Beete mit ganz kurzem wohl verfaultem Dünger bedekken, wenn es nicht im November geschehen ist; eben so den Boden um die neuversezten Obst- (besonders Zwetschen-) Bäume mit Mist dicht belegen.

2) Die für den vorigen Monat angegebenen Verrichtungen fortzusezzen, und die für den Januar anzufangen, so wie die Witterung beides gestattet oder erfordert.

Gemüsebau.

1) Unmittelbar vor dem Eintritte des Frosts säet man auf geschüzte, nicht zu feuchte Beete, die wenigstens einen Monat zuvor bereitet worden: Karotten, Körbel, Petersilie, rothe und weiße Beete, Schnittlauch, Weißkraut, Wirsing, Kresse, Nüßleinsalad, Salad, Sommer-Endivien, Spinat, Salbei ꝛc. um sie früher zu benuzzen.

2) Die Verrichtungen für November nachzuholen und die für Januar anzufangen, wenn die Kälte es erlaubt.

3) Beim Winterfrost und rauher Witterung, die Oeffnungen des Gemüsekellers wohl zu verwahren.

VI.

Erfahrungen über die Bienenzucht.

Eigene Erfahrungen behaupten allezeit einen entschiedenen Werth. Mögen sie auch oft nur das Resultat localer Zufälligkeiten, und also keineswegs allgemein entscheidend seyn, so leiten sie doch den Forscher auf Versuche und Beobachtungen, welche ihn der Wahrheit näher bringen. Nur der Träge oder Oberflächliche wird dasjenige ungeprüft verachten, was seinen eigenen Erfahrungen zu widersprechen scheint. — Eine solche Bewandtniß hat es mit den folgenden Nachrichten über die Bienenzucht. Sie stehen in manchen Stükken der gewöhnlichen Meinung gerade entgegen, aber verdienen doch, weil sie sich auf eigene Erfahrungen gründen, den Bienenfreunden vorgelegt zu werden.

Herr Adjunkt Netto zu Oberweimar ist Verfasser des Aufsazzes *), aus welchem nachstehendes gezogen worden:

---

*) Allgem. t. Garten-Magazin 1804. Nr. 7. p. 280 u. f.